MEISTERWERKE DER MALEREI

HERAUSGEGEBEN VON WILHELM BODE

ALTE MEISTER

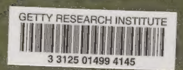
ZWEITE SAMMLUNG



BERLIN W.
RICH. BONG
KUNSTVERLAG

8. LIEFERUNG




GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01499 4145

ANDREA SOLARIO

GEB. ZU MAILAND UM 1465, GEST. EBENDA NACH 1515

MAILÄNDISCHE SCHULE

CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN

In der Malerschule, die Leonardos mehr als zwanzigjährige Tätigkeit in Mailand entstehen liess, ist Bernardo Luini der gefeiertste Künstler. Mit gleichem, ja vielleicht mit grösserem Rechte gebührt dieser Ruhm seinem wenig älteren Landsmanne Andrea Solario, dem Sprössling einer alten Künstlerfamilie Mailands. In der älteren, von Foppa bestimmten, lombardischen Schule aufgewachsen, hatte er in einem mehrjährigen Aufenthalt in Venedig unter Gian Bellinis Einfluss den Sinn für reiche, harmonische Färbung und schön verschmolzene Ölmalerei entwickeln können, ehe er, nach Mailand zurückgekehrt, unter den übermächtigen Einfluss des grossen Florentiners kam. Seine Typen, seine Kompositionen werden fortan von Leonardos Werken beeinflusst, aber er beschränkt sich auf einfache Darstellungen: Porträts, Einzelfiguren und kleine Gruppen, da seinem Talent jede grössere, bewegte Darstellung fern lag. Seine edle Formenbildung, seine ernste, milde Auffassung, der Schmelz seiner schönen Farben und die feine, lebenswahre Modellierung kommen besonders stark und vorteilhaft in seinen häufigen Darstellungen des leidenden Heilands zum Ausdruck, unter denen das Ecce homo im Museo Poldi-Pezzoli zu Mailand sein Meisterstück ist, ein Wunderwerk der Ölmalerei, das durch die tadellose Erhaltung heute noch in seiner ursprünglichen Schönheit zur Geltung kommt.

W. B.



Andrea Solario. Christus als Schmerzensmann
Museo Poldi-Pezzoli, Mailand

Meisterwerke der Malerei
Zweite Sammlung
Verlag von Rich. Bong, Berlin W.



D. Anderson, Phot. Roma

LEONARDO DA VINCI

GEB. ZU VINCI 1452, GEST. 1519 AUF SCHLOSS CLOUX BEI AMBOISE

FLORENTINER SCHULE

BILDNIS DER BIANCA SFORZA

ie Ambrosiana, die grossartige Stiftung des edlen Menschenfreundes und Förderers der Kunst San Carlo Borromeo in Mailand, birgt unter ihren Schätzen das Profilbild einer jungen Frau, das von jeher als Meisterwerk des Leonardo gehütet und bewundert worden ist. Die neuere Kritik, die an Leonardos Schöpfungen so viel gekrittelt und gebröckelt hat, dass kaum ein halbes Dutzend seiner Gemälde noch ganz unbeanstandet ist, hat auch dieses Bildnis dem Meister nehmen und einem untergeordneten Porträtmaler am Mailänder Hofe, dem Ambrogio Preda, zuschreiben wollen. Aber die Profilbilder dieses Künstlers erscheinen neben jenem Bildnis nur wie die kleinlichen Nachbildungen eines geschickten Handwerkers, der im Miniaturmalen gross geworden ist. Das Bildnis der Bianca, einer natürlichen Tochter des Lodovico Sforza und Gemahlin des Roberto Sanseverino, dessen unvollendetes Bildnis von Leonardo gleichfalls die Ambrosiana besitzt, ist von ausserordentlicher Durchbildung aller Nebensachen: der Schmuck ist so sauber ausgeführt, als sei er als Vorlage für den Goldschmied gemalt; wir glauben die Haare zählen zu können; und das Fleisch ist ganz emailartig vertrieben, so dass es wie erhaben auf dem schwarzen Grunde steht und herausleuchtet. Aber dabei ist alles Natur und Leben; die Karnation ist von köstlicher Frische; Mund und Nasenflügel scheinen sich zu bewegen, so ausdrucksvoll sind ihre Linien, so lebensvoll ist ihre Farbe; die Wirkung auf dem schwarzen Grunde ist eine ausserordentlich plastische, aber dabei ist die ganze Färbung von einer Harmonie, von einer Sättigung und Leuchtkraft, dass dieses Bildnis auch als Malerei zu Leonardos schönsten Werken zählt. W. B.



Leonardo da Vinci. Bildnis der Bianca Sforza

Museum der Ambrosiana, Mailand

Meisterwerke der Malerei
Zweite Sammlung
Verlag von Rich. Bong, Berlin W.



GIANANTONIO DE' BAZZI
GEN. SODOMA

GEB. ZU VERCELLI UM 1477, GEST. ZU SIENA 1549

SIENESISCHE SCHULE

DER HEILIGE SEBASTIAN

Der h. Sebastian, Sodomas berühmtes Werk in der Galerie der Uffizien zu Florenz, ist als Kirchenfahne gemalt worden. Auf der Vorderseite enthält diese Fahne in schöner Landschaft eine thronende Madonna, die von Heiligen und Büssern verehrt wird. Ist diese Hauptdarstellung weder besonders eigenartig oder gross im Aufbau noch ausdrucksvoll in den Gestalten, so vereinigt das Sebastiansbild auf der Rückseite alle eigentümlichen Vorzüge des Künstlers. Schöner Fluss der Linien und edle jugendliche Formen wirken mit ergreifendem Ausdruck stillen Leidens und schwärmerischer Andacht in glücklichster Weise zusammen. Die prächtige Gestalt, von feinstem Licht übergossen, hebt sich wirkungsvoll vor der reichen Landschaft ab, die von kleineren jugendlichen Gestalten belebt ist. Überall, in den Formen wie im Ausdruck, in der Landschaft wie in den Jünglingsgestalten und den Reitern im Mittelgrund, im Helldunkel und in der tiefen Färbung verrät sich der Einfluss Leonardos, mit dem Sodoma in Mailand und später vielleicht auch noch in Rom und Toskana zusammengetroffen war. W. B.



Gianantonio de' Bazzi gen. Sodoma. Der hl. Sebastian

Kgl. Galerie der Uffizien, Florenz

Meisterwerke der Malerei
Zweite Sammlung
Verlag von Rich. Bong, Berlin W.

